

aber gutes. Wir gehen der Nase nach: ein halbgroßer Raum, Figurantinnen, Tänzerinnen, teils schon bühenfertig, andere sehr im Vorkostüm, tuchumschlungen, warten, schminken, schmücken sich, die Friseurinnen geschäftig an ihnen, unbeteiligt, wie bei der Feldarbeit. Mädchen vieler Sorten, Farben, Reifestufen, Linie durchaus nicht garantiert, aber wenigstens vorgetäuscht. Summen und Geschnatter, „halt, die muß ich festhalten!“ erhebt sich der gezückte Stift. „Sie wollen wohl Ideale klauen,“ schnippt es zurück von siebzehnjähriger belustigter Kräusellippe. „Natürlich, wofür wäre ich sonst hier“ — und schon geht es weiter. — Eindruck genug.

Wieder auf den Schmalgang. Ein strammer Regisseur: „Darf ich die Herren führen? Sammeln Sie Eindrücke? Wollen Sie ins Wesen der Revue von rückwärts eindringen? Herren Berichterstatlern soll nichts verborgen bleiben! Freilich, was wäre zu verbergen! Ich selbst habe gar keine Impressionen, nicht mal Interessen mehr; das viele Fleisch! Wenn Sie nur recht parieren und ihre Sache gut hinstellen! Glauben Sie mir, man gewöhnt sich! Wir glauben ihm — das Aussehen bringt's mit sich — und treten in den Saal der berühmten Tiller-Girls.

„Aoh, Männer!“ heißt's in unverfälschtem Deutsch-Amerikanisch. „Es soll über Sie berichtet werden,“ beschwichtigt der Regisseur. „Ach, so!“ Bloß eine dreht sich ab, möglichst weg von ihrer eigenen Rückseite, soweit es eben anatomisch geht. „Gerade die brauch' ich!“ züngelt wieder der Stift. Schon hat er sie. Die anderen setzen sich in Positur.

Eine Reihe wirklich ausgesuchter Gestalten, langsame, manchmal gewollt eckige, Halbjungens-Gesten, denen man den Beifall glaubt und gönnt und die Fülle unterer Extremitäten! Schlank und wissend — das ganze Jahrhundert des Beines. Ein kurzer, lachender Wortwechsel zwischen Zeichner und Schar. Der Berichterstatter schweigt. — Genug und weiter. —

Jetzt tritt es auf, das große Wackelwunder. Der Oberclown, der seine Gelenke gewissermaßen in der Hand hat, beliebig versetzen kann, vervielfachen kann oder ausschalten kann, der plötzlich bocksteif wird, wie das biblische Schlangenmirakel; plötzlich allüberall zu schlottern weiß, Gelenkchen an Gelenkchen, wie aus Kettengliedern gedreht und gezerzt scheint; der ganze Leib bis zur Nasenspitze ein Charleston. Den muß man gesehen haben. Wir sitzen seinen Auftritt im Zuschauerraum ab. Atemlos und amüsiert, voll von dem Eindruck zurück in seinen Privatsalon, wo er uns noch in voller Szenenmontur — Smoking und Ulkzylinder — Rede und Stift steht. Sachlich erzählt er in einer Art Französisch vom Auftreten und Erfolgen in Paris, London und auch Berlin.

*

Aufgabe erledigt; noch stürmt die nächste Szene an den wandelgepreßten Beiden vorüber; sehr wenig Flimmerröckchen, sehr viel Beine, die aus der Nähe gar nicht so ausgezogen wirken (nicht Beine, nicht was sie überwölbt — Hintertreppen scheinen Illusionsräuber) — „Sind Sie Anwärter auf Revue?“, dreht sich eine rum. Aber schon drängt alles weiter, höchste Zeit! Nur kein Publikum warten lassen.